

einstimmig die Einverleibung der beiden Flur- und Gemeindebezirke und genehmigte das hierüber aufgestellte Ortsgezetz mit einigen gesetzlichen Abänderungen.

Die städtischen Kollegien zu **Dorf** haben beschlossen, eine Anleihe von 200.000 M^r. zum Zwecke des Schulhausesneubaus u. s. w. bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen gegen eine 3% prozentige Verjüngung und 1/2 Prozent für Amortisation in 58 Jahren aufzunehmen.

Der Rathsregisterator Zimmermann in **Johanngeorgenstadt** erschöpft sich. Derselbe befand sich wegen Veruntreuung amlicher Gelder bei dem Landgericht Zwönitz in Untersuchung, war auch deshalb bereits gefangen eingezogen, jedoch später wegen Krankheit wieder in Freiheit gesetzt worden. Aus Furcht vor zu erwartender Strafe mag d. Hand an sich selbst gelegt haben.

Bei einem Gewitter wurde in **Waldnitz** bei Großenhain der Gutsbesitzer Schumann, 52 Jahre alt, welcher sich, eine Sense tragend, auf dem Felde befand, vom Blitz erschlagen.

Bei einem Gewitter am Freitag traf ein Blitzeinschlag das Wohnhaus des Gemeindevorstandes in **Schmalbach**. Der Blitz schlug in den Eissenkopf, ging in der Esse herunter durch den Stübensonnen und tödete den davor liegenden Haushund.

Berg- und Hüttenwesen.

Im Bergwerke Gekavaguno-Slav (Ungarn) fand eine Explosion schlagender Wetter statt; 28 Bergleute sind tot, 33 werden noch vermisst.

Beschiedenes.

Ein furchtbare Orkan wütete in der über 2500 Einwohner zählenden Ortschaft Nitolajevskoje im Gouvernement Penja. Von 205 Wohnhäusern wurden 12 in Trümmer gelegt. Es sind bis jetzt 16 Leichen aufgefunden; 33 Personen erlitten theils schwere, theils leichte Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Von der Schneekoppe abgestürzt ist ein älterer Herr, angeblich ein Gymnasialprofessor aus Grünberg. Er geriet beim Abstieg von der Koppe auf dem sehr steilen Bergabweg in immer schnelleren Laufen und stürzte, da er keinen Halt mehr zu finden vermochte, den mit Felsenrinnen überstauten Koppenhang hinab, indem er sich dabei mehrere Male überschlug. Dann blieb er bewusstlos liegen und wurde hierauf anscheinend schwer verlegt in das Arnsdorfer Krankenhaus übergeführt.

Eiserfucht eines Elefanten. Die Hundstage kommen näher, und so darf man sich nicht wundern, daß ein Pariser Blatt seinen Lesern folgende Geschichte aufstellt, die sich jüngst im "Garten des Plantes" zu Paris zugetragen haben soll. In diesem Garten haust ein alter Elefant, der seine Wohnung in der Nähe der Kameele hat. Vor Kurzem traf nun ein junges Kameel ein, das sofort die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken wußte, zum großen Schaden des Elefanten, der sich bis dahin allein der Gunst des Publikums erfreut hatte. Der Elefant wurde schließlich so eiferfüchtig, daß er auf dem besten Wege war, gleichfalls ein . . . Kameel zu werden, natürlich nur „geistig“. Als er unlängst eine bildhübsche Pariserin vorübergehen sah, die ihn mit der größten Gleichgültigkeit betrachtete, während sie dem Kameel bewundernde Blicke zuwarf, füllte er seinen Rüssel mit Wasser und bespritzte die niedliche Dame vom Scheitel bis zur Sohle. So verrückt kann einen sonst vernünftigen Elefanten natürlich nur die Eiserfucht machen!

Das Hagelschießen nimmt in Oberitalien immer größeren Umfang an und führt auch zu immer günstigeren Ergebnissen. So berichtet das "Giornale d'Udine" vom 7. Juli: Zwischen dem 4. und 6. Juli wurde unsere Zone von heftigen Gewittern heimgesucht, die aber alle glücklich bekämpft wurden. Auf ein gegebenes Signal machten alle unsere Hagelstationen mobil, die Glocken läuteten und gleich darauf entliefen auch die ersten Schüsse. In Folge feuereten die dreihundertzig Stationen jede etwa 90 Schüsse ab, im Ganzen also etwa 4000. Vierzig andere Stationen in Collalto, Mandre, Varco u. feuereten über 3000 ab und in gleichem Verhältnis arbeiteten die übrigen Stationen. Obwohl die schweren Wolken alle Hagel enthielten, fiel doch kein einziges Korn. Die Wolken wurden vielmehr durch die Schüsse gerissen und sandten nur sanften, aber anhaltenden Regen herab.

Die nördlichste Eisenbahn der Welt. Die vorbereitenden Arbeiten an der Ofoten-Bahn, der nördlichsten Bahn der Erde, sind nun so weit fortgeschritten, daß die Schienen der Erde sind. Zwei tausend Arbeiter sind bereits bis Gossabara gelegt sind. Wie das schwedische Alton-bladet schreibt, haben die Ingenieure und Arbeiter mit unerhörten Gefahren und Anstrengungen zu kämpfen gehabt. In jenen öden Eisseldern, welche im Polarkreise beträgt die Kälte im Winter oft 40—50 Grad Celsius, und die Arbeiter waren, um sich gegen die grimmige Temperatur zu schützen, genötigt, Höhlen in den Schnee zu graben, um kleine Erdhütten zu errichten. Die Pferde, die die Nacht im Freien verbringen mußten, starben vor Kälte, und in den improvisierten Hütten, wo das Feuer beständig brannte, war das Wasser oft in unmittelbarer Nähe des Feuers gefroren. Alles war von Schnee und Eis vollständig bedeckt, und jedes Erdscholle, die entfernt werden sollte, mußte mit Dynamit gesprengt werden. Da es in jenen Gegenden ja sehr früh dunkel wird, konnte die Arbeitszeit nur sehr kurz sein. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die Arbeiter einen höheren Lohn als sonst verlangten, und daß die Arbeit überhaupt nur sehr langsame Fortschritte mache. Trotz der großen Be schwerden und Gefahren waren Krankheits- und Todesfälle doch weniger zahlreich, als man erwartet hatte. Die Kranken wurden nach Gillivara gebracht und im dortigen Spital behandelt. Im Ganzen erlagen nur drei Personen den Strapazen der Arbeit und des Klimas.

Die Wahrsagerin wird es wissen. Eine Modistin in der Avenue de l'Opéra in Paris machte dieser Tage die ungemeine Entdeckung, daß ihr Portemonnaie, in dem sich eine bedeutende Summe Geldes befand, verschwunden war. Sie befragte die 16 Arbeiterinnen, die bei ihr beschäftigt sind, ob sie etwas über den Verbleib der Geldtasche wüßten, doch alle beantworteten, daß sie das Portemonnaie weder gesehen noch berührt hätten. Mme. D. . . wollte sich schon auf den Weg zur Polizei machen, als ihr eine ganz besondere Idee kam, deren Wirkung sie zu erproben gedachte. Sie sagte ihren Gehilfinnen, daß sie zwar davon abschließen wolle, eine allgemeine Untersuchung der Kleider taschen vorzunehmen, doch müsse jedes junge Mädchen sich eine kleine Strähne ihres Haars abschneiden lassen. „Dieses Haar“, erklärte die Modistin, „werde ich einer Sonnambule bringen, und die wird mir schon den Namen der Schuldigen nennen.“ Allen anwesenden Näherinnen wurde nun die verlangte Haarprobe abgeschnitten. Die meisten ließen es lachend geschehen, einige dagegen thaten es nur widerwillig. Eine Probe wurde vorsichtig in ein besonderes Papier gewickelt, das man mit dem

Namen der betreffenden Besitzerin des Haars verah. Mme. D. . . trug die Päckchen persönlich zu der geheimnisvollen Frau. Über schon am Abend desselben Tages, bald nach Schluss des Ateliers, wurde der Bestohlenen ihr vermisstes Eigentum vom Portier des Hauses übergeben. Der Mann sagte aus, daß ein unbekannter Knabe ihm das Portemonnaie mit der Beifüzung, es Mme. D. . . zuzustellen, eingehändigt habe. Die kluge Kleiderkünstlerin ist nun freilich sehr stolz auf ihre herrliche Idee, dennoch hätte sie gern erfahren, wer die Diebin gewesen ist.

* In Kassel ist ein **Aerzteausstand** ausgebrochen. Die Aergerärzte der allgemeinen Aerkrankenklasse haben wegen Heraussetzung der Behandlungsfäße die weitere Behandlung der Kranken abgelehnt. Die übrigen Aerzte haben sich ihnen angeschlossen.

Das Frauenstudium auf den preußischen Universitäten. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlichte einige statistische Notizen über den weiblichen Vorlesungsbefall in Preußen. Danach betrug an den preußischen Universitäten, an denen eine Immatrikulation weiblicher Personen bekanntlich nicht stattfindet, die Zahl der zum Hospitiren zugelassenen Frauen in der Zeit von Herbst 1895 bis Ostern 1899

an den Universitäten	Winter 1895/96		Sommer 1896		Winter 1896/97		Sommer 1897		Winter 1897/98		Sommer 1898		Winter 1898/99	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Berlin	66	40	95	116	188	169	288							
Bonn	—	—	16	14	19	18	26							
Breslau	11	15	85	28	88	21	32							
Göttingen	82	40	40	35	42	22	26							
Greizwald	6	3	5	1	8	7	17							
Halle	1	2	10	6	14	6	15							
Kiel	—	—	12	10	22	21	17							
Königsberg	—	—	—	11	18	17	38							
Marburg	—	—	—	9	8	27	10							
Münster	—	—	—	—	—	—	—							

ca. 117 105 223 230 347 308 414

Vor dem gebildeten Anfangszeitpunkt waren Frauen auch vom

Hospitiren ausgeschlossen.

Als Studienfächer waren bezeichnet:

	Winter 1895/96		Sommer 1896		Winter 1896/97		Sommer 1897		Winter 1897/98		Sommer 1898		Winter 1898/99	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Theologie	—	1	8	6	6	5	9							
Rechtswissenschaft	2	—	1	2	3	5	6							
Medizin	2	2	8	18	11	15	16							
Bahnheilkunde	—	2	—	—	1	1	3							
Philosophie (Philosophie im Allg., Ethik, Logik, Psychologie etc.)	22	15	35	46	93	69	100							
Philologie bzw. Literatur ohne nähere Angabe, Archäologie	18	15	89	45	60	48	55							
Neuere Philologie bzw. Literatur	46	53	94	94	125	107	146							
Alte (ndl. klassische) Philologie und Literatur	8	5	6	6	7	9	6							
Pädagogik	8	1	12	—	6	—	7							
Geschichte (einschl. Kulturgeschichte)	22	14	35	39	66	58	71							
Geographie	2	2	3	1	1	3	12							
Mathematik	9	6	8	5	11	9	15							
Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Botanik, Zoologie, Mineralogie, Astronomie)	10	11	20	22	39	35	45							
Staatswissenschaften (namentlich Nationalökonomie)	10	7	11	15	42	20	28							
Kunst u. Kunsts geschichte	21	16	40	32	44	54	66							

Neueste Nachrichten.

Benedig. 17. Juli. Während der Ueberfahrt des Nebungsgeschwaders nach Ancona geriet auf dem Dampfer "Sardagna" die Pulverkammer in Brand, doch gelang es, den Brand noch rechtzeitig zu löschen.

Paris. 17. Juli. Der Major Marchand wurde dem 4. Marineinfanterie-Regiment zugewiesen, dessen Garnison Toulon ist.

Pretoria. 17. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Die Zahl der Biltlanders, welche joggisch nach dem Infrastrukturgesetz das neue Bürgerrechtsgesetz das volle Wahlrecht haben werden, wird auf über 15.000 geschätzt. In jedem folgenden Jahre würden einige Tausend weiter hinzutreten.

Eigene Drahtberichte.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Freiberg. 18. Juli. Infolge Störungen im Fernsprechverkehr, hervorgerufen durch Gewitter, blieben die letzten Drahtverbindungen aus.

Ruhland. 18. Juli. Bei einem Brande, der heute